

mann und sagte: „Das ist nicht recht, Bursche, daß Du reitest und lässest Deinen Vater zu Fuße gehen. Du hast jüngere Beine.“ Da saßen beide auf und ritten eine Strecke. Nun kam ein dritter Wandersmann und sagte: „Was ist das für ein Unverstand, zwei Menschen auf einem schwachen Thiere! Sollte man nicht einen Stock nehmen und Euch beide hinabjagen?“ Da stiegen beide ab und gingen zu Fuße, rechts der Vater, links der Sohn und in der Mitte der Esel. Jetzt kam ein vierter Wandersmann und sagte: „Ihr seid drei wunderliche Gesellen. Ist's nicht genug, wenn zwei zu Fuße gehen? Geht's nicht leichter, wenn einer von euch reitet?“ Da band der Vater dem Esel die Vorderbeine zusammen, und der Sohn band ihm die Hinterbeine zusammen; dann zogen sie einen starken Baumstamm hindurch, der an der Straße stand, und trugen den Esel auf der Achsel heim.

So weit kann's kommen, wenn man's allen Leuten recht machen will.

32. Die Sperlinge unter dem Hute.

Ein großer Bauernjunge, Namens Michel, hatte Sperlinge gefangen, und weil er nicht wußte, wohin damit, so that er sie in seinen Hut und stülpte diesen so auf den Kopf. Nun begegnete ihm ein Fremder, der sprach ihn an: „Guter Freund, wo geht der Weg hinaus?“ Weil aber der Michel die Spazn auf dem Kopfe hatte, so dachte er: Was geht dich der Fremde an? ließ seinen Hut sitzen und gab gar keine Antwort. Der Fremde dachte sein Theil und ließ den Michel weiter gehen. Jetzt begegnete ihm der Amtmann; den pflegten alle Leute zu grüßen; der Michel that es aber nicht, weil er die Spazn unter dem Hute hatte, und weil er ein Grobian von Hause aus war. Der Amtmann aber sagte zu dem Gerichtsdiener, der hinter ihm herging: „Sieh doch einmal, ob dem Burschen dort der Hut angeleimt ist?“ Der Gerichtsdiener ging hin und sprach: „Hör' einmal, Michel, der Herr Amtmann möchte einmal sehen, wie Dein Hut inwendig aussieht. Flugs zieh' ihn ab!“ Der Michel machte aber immer noch Umstände. Da riß ihm der Gerichtsdiener den Hut herunter, und brr! flogen die Spazn heraus nach allen Weltgegenden. Da mußte der Amtmann lachen, und alle Leute lachten mit. Der Michel hieß aber von der Stunde an der Spaznmichel; und wenn einer seinen Hut oder seine Kappe nicht vor Fremden abzieht, so sagt man noch heutigen Tages: „Der hat gewiß Spazn unter dem Hute.“